

# FACHABITUR

## HOLZBAUTECHNIKER



# VERBINDUNGS DOKUMENT

## CFA – UNTERNEHMEN

AKADEMISCHE  
BILDUNGSABTEILUNG

Der Rektor der Akademie  
Straßburg

Gérald CHAIX

Pflichtenheft der Ausbildung

Übersetzt mithilfe des Interreg – V Projekt „Erfolg Ohne Grenzen“





**J  
a  
n  
u  
a  
r**

**2  
0  
0  
8**

## DAS UNTERNEHMEN

Benennung: .....

Adresse: .....

 : .....  : .....

E-Mail: .....


Unternehmer: .....

Lehrmeister: .....

## DER LEHRLING

Name: ..... Vorname: .....


Adresse: .....

 : ..... E-Mail: .....

## DER GESETZLICHE VERTRETER

Name: ..... Vorname: .....


Adresse: .....

 : ..... E-Mail: .....

## DAS AUSBILDUNGSZENTRUM DER LEHRLINGE

Bezeichnung:

Adresse:

 : .....  : .....

E-Mail: .....

Direktor:

Stellvertretender Direktor:

Betreuungslehrer

- Schuljahr: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ : .....

- Schuljahr: \_\_\_\_\_ / \_\_\_\_\_ : .....

## DER VERTRAG

Anfangsdatum: ..... Enddatum: .....

Diplom vorbereitet      →      Punktuell      →      Kontrolle während der Ausbildung

# DAS VERBINDUNGSDOKUMENT:

## 1. ALLGEMEINE BEOBACHTUNGEN

**Das Verbindungsdokument** ist ein Basistool für die berufliche Weiterbildung durch Ausbildung und **verteilt und gliedert die Verantwortlichkeiten in Hinblick auf die Ausbildung zwischen dem Unternehmen und dem CFA.**

Das vorliegende Dokument ist das Ergebnis der Zusammenarbeit von Fachleuten, Beratern für die technologische Ausbildung, pädagogischen Verantwortlichen und Lehrkräften und wurde ausgehend von der Beobachtung der Berufserfahrung im Unternehmen ausgearbeitet. **Die verzeichneten Aufgaben sind Hilfen für die verknüpften Kompetenzen und technologischen Kenntnisse, die im Pflichtenheft des Fachabiturs für Holzbautechniker vermerkt sind.**

- Die Inhalte der Ausbildung sind über 7 Aktivitäten verteilt: Vorbereitung, Herstellung, Anwendung am Bau, Betreuung bei der Verwirklichung und Qualitätskontrolle, Wartung des Materials und der Arbeiten oder der bestehenden Installationen, Verwaltung der Sicherheit, Kommunikation

Es handelt sich um ein sich weiterentwickelndes Tool.  
Abänderungen und Anpassungen können nach der Nutzungsbilanz und der Auswertung dieses Dokuments vorgenommen werden.

**Das Verbindungsdokument ist ein regelrechtes Pflichtenheft der Ausbildung, ein Positionierungstool und auf keinen Fall ein Bewertungstool**

## 2. UMSETZUNG DES VERBINDUNGSDOKUMENTS

**Das Verbindungsdokument wird den Lehrmeistern vorgestellt und erklärt:**

- durch den Inspektor der Ausbildung während der Erklärung bei der Begrüßung des Lehrlings oder bei seinem Besuch im Unternehmen
- bei der pädagogischen Ausbildung des Lehrmeisters
- **durch den CFA zu Beginn der Ausbildung des Lehrlings und bei der pädagogischen Besichtigung im Unternehmen**

**Das Verbindungsdokument ermöglicht die Organisation der Weiterentwicklung der Berufslehrer während der gesamten Ausbildung. Es ist ein Referenztool, das Folgendes ermöglicht:**

Dem Lehrmeister:

- Geeignete Aufgaben auszuwählen und sie dem Lehrling anzuvertrauen, die den zu erreichenden Fähigkeiten entsprechen
- Den Inhalt und den Fortgang der beruflichen Ausbildung besser zu kennen
- Den Lehrling während seiner gesamten Ausbildung zu positionieren

Dem pädagogischen Team des CFA:

- Seine Fortschritte zu organisieren und dabei seine Erfahrungen im Unternehmen zu berücksichtigen
- Begleitende Tools (Bewertungsraster, Bilanzblätter,...) auszuarbeiten

Dem Lehrling:

- Einen allgemeinen Überblick über seine berufliche Ausbildung zu haben

- Die Komplementarität vom CFA und dem Unternehmen zu verstehen
- Eine aktive Rolle bei seiner Ausbildung zu spielen und verantwortungsbewusster zu sein
- Sich selbst zu positionieren

**Zusätzlich zu dem Verbindungsdokument können pädagogische Tools durch die Lehrkräfte des CFA erstellt werden, insbesondere:**

- Pendelkarteien zwischen CFA / Unternehmen, die dazu dienen, die Suche des Lehrlings zu steuern und es dem Lehrer des CFA zu ermöglichen, die Erfahrungen des Lehrlings im Unternehmen zu verfolgen und auszuwerten
- Bewertungsraster oder Bilanzblätter
  - die es den beiden Partnern der Ausbildung ermöglichen, den Lehrling regelmäßig und abgestimmt gemäß den zu erreichenden Zielen zu positionieren
  - dem Lehrling die Möglichkeit bieten, über die Fortschritte seiner Ausbildung informiert zu sein

# FACHABITUR "HOLZBAUTECHNIKER"

## DAS PROFIL DER ARBEIT

### 1. DIE ARBEIT UND DIE QUALIFIKATION

Der Inhaber dieses Fachabiturs ist ein Techniker für "Holzbau", der in der Werkstatt und auf dem Bau arbeitet, um Struktur-, Holzkonstruktions- und Dachstuhlarbeiten aus Holz und derivativen Bestandteilen herzustellen.

### 2. AKTIONSBEREICH

Sein Aktionsbereich deckt alle Struktur-, Holzkonstruktions- und Dachstuhlarbeiten aus Holz und derivativen Bestandteilen für Gebäude und Bauwerke ab, die bestimmt sind für

- Einfamilien- oder Mehrfamilienhäuser,
- Geschäftsräume: Fabriken und Büros,
- Öffentliche Gebäude: Schulen und Ausbildungsstätten, sportliche Einrichtungen und Krankenhäuser, Kultstätten und Veranstaltungsorte, etc.,
- Außenanlagen: Terrassen, Pergolas, Unterschlüpfе, etc.

#### In der Werkstatt hat er:

- den **Herstellungsprozess vorzubereiten, die Arbeitsplätze zu organisieren und die Aufgaben an die Bedienpersonen zu verteilen,**
- **autonom die Herstellung und Montage der Bestandteile eines Projekts herzustellen,**
- **die Arbeit eines Teams für die Arbeiten, die mehrere Personen erforderlich machen, zu leiten.**

#### Auf der Baustelle hat er:

- **das Verfahren für die Umsetzung vorzubereiten, den Arbeitsbereich und die einzusetzenden Mittel zu organisieren,**
- **autonom das Anheben einer Holzkonstruktion zu realisieren und zu leiten,**
- **die Arbeit eines Teams zu lenken und die Qualität und Sicherheit auf der Baustelle zu managen.**

Er arbeitet unter der Kontrolle seiner Vorgesetzten aber auch anderer Akteure des Bauwesens für den Bau. Er kann insbesondere Kontakt haben mit:

- **Vertretern der Kunden und des Bauleiters, Kontrollorganen, etc.**
- **Vertretern anderer Baugewerke und Lieferanten,**

mit denen er zu kommunizieren hat, um anschließend über die angetroffenen Belastungen oder Schwierigkeiten Bericht zu erstatten.

# DIE PRÜFUNGSORDNUNG

<p>Fachabitur</p> <p><b>HOLZBAUTECHNIKER</b></p>	<p>Kandidaten der schulischen Schiene in einer öffentlichen oder privaten Vertragsschule, CFA oder berechnigte Ausbildungsabteilungen, berufliche Weiterbildung in einer öffentlichen Einrichtung</p>
--	---

Prüfungen	Einheit	Koef	Modus	Dauer
E.1: Wissenschaftliche und technische Prüfung		6		
Unterprüfung E.11: Technische Analyse einer Arbeit	U.11	3	Punktuell Mündlich	4 Std.
Unterprüfung E.12: Mathematik und Physik	U.12	2	Punktuell schriftlich	2 Std.
Unterprüfung E.13: Praktische Übungen in Physik	U.13	1	Praktisch	45 Min.
E.2: Technologieprüfung Vorbereitung einer Herstellung und Umsetzung auf dem Bau	U.2	3	CCF	
E.3: Praktische Prüfung unter Berücksichtigung der Ausbildung am Arbeitsplatz		8		
Unterprüfung E.31: Verwirklichung und Betreuung von Arbeiten im Unternehmen	U.31	3	CCF	
Unterprüfung E.32: Herstellung einer Arbeit	U.32	3	CCF	
Unterprüfung E.33: Umsetzung einer Arbeit auf dem Bau	U.33	2	CCF	
E.4: Fremdsprachenprüfung	U.4	2	Schriftlich	2 Std.
E.5: Prüfung in Französisch, Geschichte, Geografie		5		
Unterprüfung E.51: Französisch	U.51	3	Schriftlich	2 ½ Std.
Unterprüfung E.52: Geschichte - Geografie	U.52	2	Schriftlich	2 Std.
E.6: Prüfung in Kunsterziehung, angewandte Kunst	U.6	1	CCF	
E.7: Sportprüfung	U.7	1	CCF	
Optionen (1) Fremdsprache Hygiene Prävention Sicherheit	UF.1 UF.2		Mündlich CCF	20 Min

(1) Nur die Punkte über 10 werden für die Berechnung des allgemeinen Durchschnitts für die Erlangung des Diploms und der Vergabe einer Note berücksichtigt

# DIE AUSBILDUNG

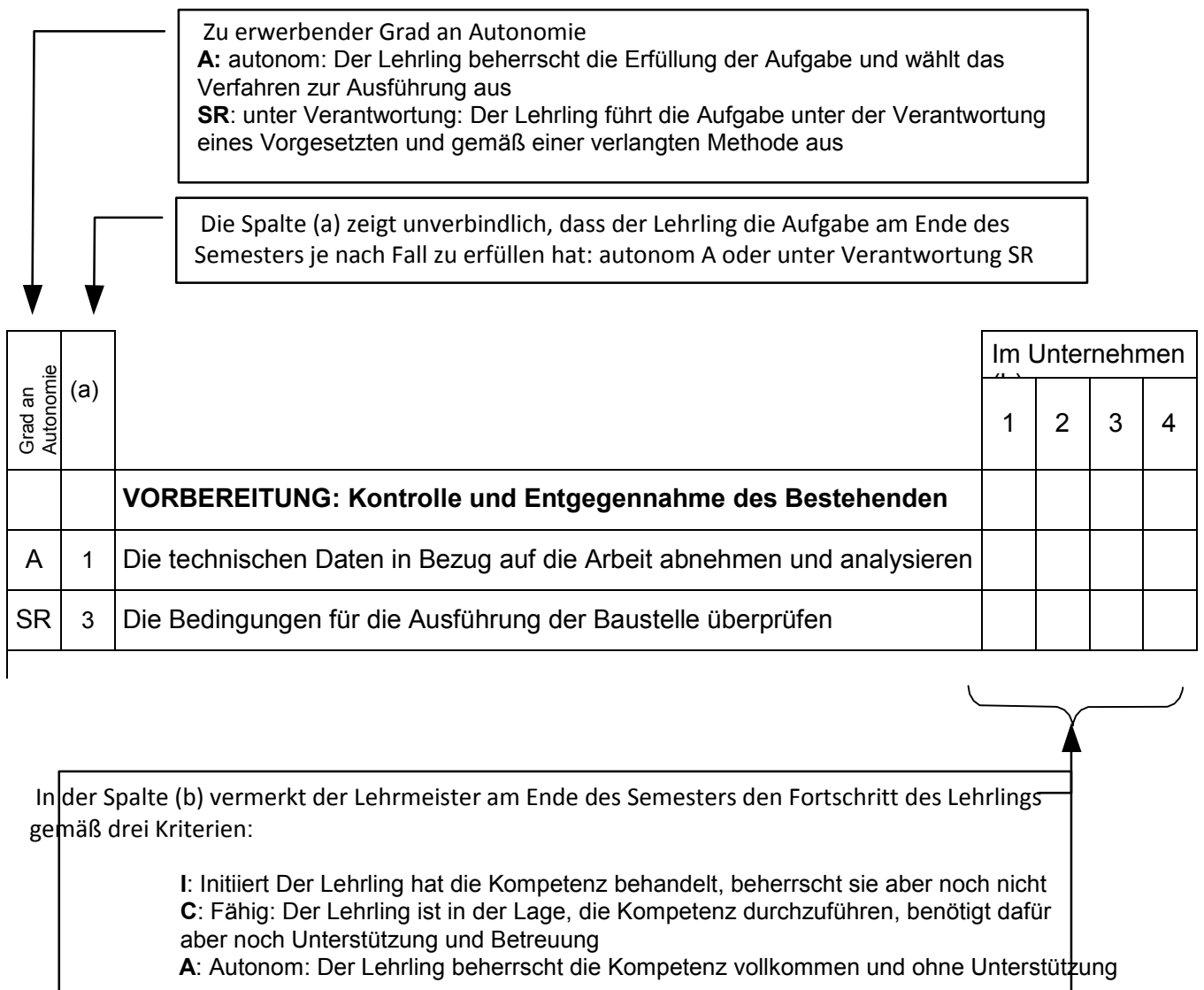
La Die Ausbildung des Lehrlings wird parallel im Unternehmen und beim CFA gewährleistet. Der CFA agiert in Ergänzung zur Tätigkeit des Lehrmeisters. Insbesondere dank der Aufgaben, die er im Unternehmen übernimmt, wird der Lehrling während seiner gesamten Ausbildung in der Lage sein, Kompetenzen zu entwickeln.

## 1. DIE FORTSCHRITTE IM UNTERNEHMEN

Die verschiedenen Aufgaben sind in 7 Aktivitäten aufgeteilt:

- Vorbereitung
- Herstellung
- Umsetzung auf der Baustelle
- Betreuung der Realisierung und Qualitätskontrolle
- Wartung des Materials und der bestehenden Arbeiten oder Installationen
- Verwaltung der Sicherheit
- Kommunikation

### Kommunikation?





## 1 - VORBEREITUNG:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen			
			1	2	3	4
		<b>VORBEREITUNG: Kontrolle und Entgegennahme des Bestehenden</b>				
A	3	Die technischen Daten in Bezug auf die Arbeit abnehmen und				
A	3	Die fehlenden Daten suchen				
A	4	Die Träger der Baustelle kontrollieren und abnehmen				
A	3	Skizzen und Aufzeichnungen der Baustellen in Hinblick auf die Vorfertigung erstellen				
SR	4	Die Bedingungen für die Ausführung der Baustelle überprüfen				
		<b>VORBEREITUNG: Definition eines Produkts</b>				
SR	3	Eine technische Lösung auswählen, vergleichen und anwenden				
SR	3	Mechanisch die Lösungen überprüfen				
A	2	Die Ausführungszeichnungen und professionellen Lagepläne erstellen				
A	2	Die Mengen erstellen				
		<b>VORBEREITUNG: Definition der Anwendungsmethode</b>				
SR	3	Eine Arbeitsmethode vergleichen, auswählen und anwenden.				
A	3	Ein Verfahren für die Herstellung, zum Heben, zum Einbau und zur Installation festlegen				
A	3	Die Folgedokumente für die Durchführung der Arbeiten erstellen				
		<b>VORBEREITUNG: Planung der Durchführung der Arbeiten</b>				
SR	4	Sich die Planung der Eingriffe auf der Baustelle einverleiben				
A	4	Die nicht vordefinierten menschlichen Mittel bestimmen				
A	3	Die nicht vordefinierten materiellen Mittel auswählen				

In der Spalte (b) vermerkt der Lehrmeister am Ende des Semesters den Fortschritt des Lehrlings gemäß drei Kriterien:

**I:** Initiiert Der Lehrling hat die Kompetenz behandelt, beherrscht sie aber noch nicht

**C:** Fähig: Der Lehrling ist in der Lage, die Kompetenz durchzuführen, benötigt dafür aber noch Unterstützung und Betreuung

**:** Autonom: Der Lehrling beherrscht die Kompetenz vollkommen und ohne Unterstützung

## 2 - HERSTELLUNG:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen			
			1	2	3	4
		<b>HERSTELLUNG: Organisation und Vorbereitung der Herstellung</b>				
A	1	Den Arbeitsbereich organisieren und absichern				
A	1	Das Material, die Produkte und die Bestandteile auswählen, kontrollieren und abnehmen				
A	1	Das Holz und die Bestandteile beschaffen und verteilen				
A	1	Das Holz und die Bestandteile optimieren und vorbereiten				
		<b>HERSTELLUNG: Verarbeitung und Zuschnitt</b>				
A	2	Modelle, Montagen erstellen				
A	1	Das Holz ausrichten, markieren und trassieren				
A	2	Die Werkzeuge auswählen, montieren und einstellen				
A	2	Die Elemente zuschneiden, bearbeiten, ermitteln				
		<b>HERSTELLUNG: Montage und Vorfertigung</b>				
A	2	Die Strukturelemente provisorisch aufbauen und kontrollieren				
A	2	Die Bestandteile der Holzkonstruktion aufbauen				
A	3	Die Holzteile einbauen				
A	1	Die Beschichtungen, Verkleidungen, Produkte zur Isolierung und zum Abdichten anwenden				
SR	3	Die Geflechte integrieren (geschlossene Holzkonstruktion)				
		<b>HERSTELLUNG: Fertigstellung und Verarbeitung</b>				
A	1	Die Fertigstellung von Arbeiten gewährleisten				
A	1	Das Holz behandeln und Produkte zur Endverarbeitung auftragen				
		<b>LOGISTIK</b>				
A	1	Die Elemente und/oder Arbeiten verpacken, schützen und lagern				
SR	2	Die Elemente und/oder Arbeiten be- und entladen				
A	4	Die Lieferung eines Lieferanten annehmen und kontrollieren				

In der Spalte (b) vermerkt der Lehrmeister am Ende des Semesters den Fortschritt des Lehrlings gemäß drei Kriterien:

**I:** Initiiert Der Lehrling hat die Kompetenz behandelt, beherrscht sie aber noch nicht

**C:** Fähig: Der Lehrling ist in der Lage, die Kompetenz durchzuführen, benötigt dafür aber noch Unterstützung und Betreuung

**:** Autonom: Der Lehrling beherrscht die Kompetenz vollkommen und ohne Unterstützung

### 3 - UMSETZUNG AUF DER BAUSTELLE:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen			
			1	2	3	4
		<b>UMSETZUNG: Organisation der Baustelle</b>				
A	3	Die Baustelle organisieren und absichern				
A	2	Das Material und die Arbeiten auf der Baustelle lagern und schützen				
A	3	Das Holz und die Bestandteile einsetzen und verteilen				
SR	3	Das Holz und die Bestandteile einsetzen und verteilen				
A	3	Die Baustelle abbauen				
		<b>UMSETZUNG DER STRUKTUREN</b>				
A	3	Die Strukturelemente montieren und die Verbindungsteile installieren				
A	4	Die Verbindungsteile richten und am Rohbau befestigen				
SR	3	Die Strukturen provisorisch anheben und halten				
A	3	Die Baulinien, Neigungsstellungen und die Levels richten				
A	4	Die leitenden Teile und/oder Trägerplatten verteilen, richten und befestigen				
A	3	Verspannen				
A	3	Verankern und befestigen				
A	3	Die Querbalken und Trichter herstellen				
		<b>UMSETZUNG DER VERTIKALEN HOLZKONSTRUKTIONEN</b>				
A	3	Die Zwischenstücke verlegen, richten und mit dem Rohbau verankern				
A	2	Die Bestandteile der Holzkonstruktion provisorisch anheben und halten.				
A	3	Die Baulinien, Neigungsstellungen und die Levels richten				
A	2	Die vertikalen Elemente der Holzkonstruktion aufbauen				
A	2	Den oberen Tragflächenholm der Verkettung platzieren, befestigen, richten.				
A	3	Die Holzkonstruktionen verspannen				
A	3	Die Holzkonstruktionen verankern und befestigen				
		<b>UMSETZUNG DER FUSSBÖDEN</b>				
A	2	Die Zwischenstücke verlegen, richten und mit dem Rohbau verankern				
A	2	Die Trägerelemente und/oder Aussteifungen verteilen, richten und befestigen.				
A	2	Die Bodenplatten verteilen, angleichen und befestigen.				
A	2	Die Querbalken, Trichter, und umlaufenden Gürtel verwirklichen...				

		<b>UMSETZUNG DER VERKLEIDUNGEN UND VERBLENDUNGEN</b>				
A	2	Abdichtprodukte verwenden				
A	2	Isolationsprodukte verwenden				
A	2	Die Trägerelemente verteilen und befestigen				
A	2	Die Verkleidungen und Verblendungen anpassen und befestigen				
		<b>UMSETZUNG DER AUßENSCHREINEREIARBEITEN</b>				
A	3	Die Außenschreinerarbeiten montieren und befestigen				
A	3	Abdichten und dämmen				
		<b>UMSETZUNG DER TREPPEN</b>				
A	3	Gerade und geschwungene Treppen anheben, richten und anpassen				
A	2	Die Arbeiten befestigen, beenden und schützen				
		<b>UMSETZUNG VON AUSSENARBEITEN</b>				
A	3	Die Außenarbeiten platzieren und installieren				
A	2	Befestigen, fertigstellen und vor negativen Einflüssen von außen schützen.				

In der Spalte (b) vermerkt der Lehrmeister am Ende des Semesters den Fortschritt des Lehrlings gemäß drei Kriterien:

**I:** Initiiert Der Lehrling hat die Kompetenz behandelt, beherrscht sie aber noch nicht

**C:** Fähig: Der Lehrling ist in der Lage, die Kompetenz durchzuführen, benötigt dafür aber noch Unterstützung und Betreuung

**A:** Autonom: Der Lehrling beherrscht die Kompetenz vollkommen und ohne Unterstützung

#### 4 - BETREUUNG DER REALISIERUNG UND QUALITÄTSKONTROLLE:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen			
			1	2	3	4
		<b>BETREUUNG DER REALISIERUNG</b>				
SR	4	Die Betreuung und die unvorhergesehenen Entwicklungen während der Realisierung verwalten				
A	2	Die verbrachte Zeit, die Betreuung der Baustelle und die aufgetretenen Probleme protokollieren				
		<b>QUALITÄTSKONTROLLE</b>				
SR	3	Die Qualitätsverfahren des Unternehmens befolgen und kontrollieren				
A	3	Die Konformität der laufenden Arbeiten und am Ende der Durchführung kontrollieren				
A	3	Das Qualitätssystem protokollieren und verstehen				

#### 5- WARTUNG DES MATERIALS UND DER BESTEHENDEN ARBEITEN ODER INSTALLATIONEN:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen			
			1	2	3	4
A	2	Wartungsarbeiten ersten Grades identifizieren und gewährleisten				
A	2	Die Instandhaltung der Werkzeuge gewährleisten				
A	3	Fehlfunktionen identifizieren und eine Korrekturmaßnahme anbieten				
A	3	Die Zugangs- und Sicherheitsausrüstungen für die Baustelle instandhalten				
A	4	Die Wartungsarbeiten in einem Wartungsheft protokollieren				
A	3	Die Wartung und Instandhaltung der Arbeiten gewährleisten				

In der Spalte (b) vermerkt der Lehrmeister am Ende des Semesters den Fortschritt des Lehrlings gemäß drei Kriterien:

**I:** Initiiert Der Lehrling hat die Kompetenz behandelt, beherrscht sie aber noch nicht

**C:** Fähig: Der Lehrling ist in der Lage, die Kompetenz durchzuführen, benötigt dafür aber noch Unterstützung und Betreuung

**A:** Autonom: Der Lehrling beherrscht die Kompetenz vollkommen und ohne Unterstützung

## 6- SICHERHEITS- UND UMWELTMANAGEMENT:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen						
			1	2	3	4			
		<b>SICHERHEITSMANAGEMENT</b>							
SR	3	Einen SiGe-Plan lesen und befolgen							
A	3	Ein Berufsrisiko verhindern und eine präventive Lösung anbieten							
A	3	Die Erste-Hilfe-Kenntnisse Niveau Erste-Hilfe-Personal am Arbeitsplatz beherrschen							
A	3	Die effektive Umsetzung der Schutzvorkehrungen überprüfen							
		<b>UMWELTSCHUTZMANAGEMENT</b>							
A	1	Abfälle trennen, lagern und verwalten.							
A	2	Die Umwelt, die Orte und das Eigentum schützen							

## 7- KOMMUNIKATION:

Grad an Autonomie	(a)		Im Unternehmen						
			1	2	3	4			
A	4	Die Arbeitsaufgaben innerhalb eines Teams auf der Baustelle verteilen							
A	4	Ein Team auf der Baustelle leiten							
SR	4	Die Arbeiten mit anderen Bauberufen auf der Baustelle koordinieren							
A	4	Den Vorgesetzten Bericht erstatten							

In der Spalte (b) vermerkt der Lehrmeister am Ende des Semesters den Fortschritt des Lehrlings gemäß drei Kriterien:

- I:** Initiiert Der Lehrling hat die Kompetenz behandelt, beherrscht sie aber noch nicht
- C:** Fähig: Der Lehrling ist in der Lage, die Kompetenz durchzuführen, benötigt dafür aber noch Unterstützung und Betreuung
- A:** Autonom: Der Lehrling beherrscht die Kompetenz vollkommen und ohne Unterstützung

## 2. DIE FORTSCHRITTE BEIM CFA:

Die Nutzung von Werkzeugen und Kenntnissen werden im Laufe des angegebenen Halbjahreszeitraums angesprochen

### DIE VERKNÜPFTEN TECHNOLOGISCHEN KENNTNISSE

SEMESTER			
1	2	3	4

#### 1 - Das Unternehmen und sein Umfeld

1.1 - Die Akteure	■			
1.2 - Der Ablauf eines Baus	■			
1.3 - Die Wirtschaftssysteme		■		

#### 2- Die technische Kommunikation

2.1 - Die Darstellungssysteme	■			
2.2 - Die technischen Unterlagen	■	■		
2.3 - Die Kommunikationstools				

#### S 3- Der Wohnkomfort

3.1- Die Wärmeisolierung			■	
3.2- Die akustische Isolierung			■	
3.3- Die Wasserdichtheit			■	
3.4- Die Dichtheit			■	
3.5- Die Lüftung			■	
3.6- Der Brandschutz			■	
3.7- Die Zugänge und Gänge im Gebäude			■	

#### S 4 - Die Mechanik und Beständigkeit von Materialien

4.1 - Das Konstruktionssystem des Bauwerks		■		
4.2 - Die Statik	■	■		
4.3 - Die Materialbeständigkeit			■	
4.4 - Die Merkmale der Materialien			■	
4.5 - Die Verbindungen und die Stabilität des Bauwerks			■	
4.5 - Prüfung und Bemessung			■	

#### S 5 - Die Arbeiten

5.1 - Allgemein	■			
5.2 - Die Arten				
5.2 - Die Analyse einer Arbeit				

#### S 6 -Materialien, Produkte und Bestandteile

6.1 - Die Baumaterialien		■		
6.2 - Holzmaterialien und Derivate	■	■		
6.3 - Die Produkte			■	
6.4 - Die Bestandteile für Montage, Verankerung und Versiegelung	■	■		

#### S 7 - Die Mittel und Techniken für die Herstellung und die Umsetzung auf der Baustelle

7.1 - Die Mittel und Techniken für die Absteckung und Vorbereitung	■			
7.2 - Die Mittel und Techniken für die Herstellung	■			
7.3 - Die Mittel und Techniken für die Montage und/oder Vorfertigung	■			
7.4 - Die Mittel und Techniken für die Kontrolle	■			
7.5 - Die Mittel und Techniken für die Verarbeitung und Endverarbeitung	■			
7.6 - Die Mittel und Techniken für die Verpackung, Lagerung und Verladung	■			
7.7 - Die Mittel und Techniken für die Einrichtung von Baustellen und Verteilung	■			
7.8 - Les Die Mittel und Techniken für die Kontrolle und Aufstellung	■			
7.9 - Die Mittel und Techniken zum Heben und Stabilisieren	■			
7.10- 7.10- Die technischen Befestigungsmittel	■			

**S 8 Gesundheit und Sicherheit auf der Arbeit**

8.1- Die allgemeinen Prinzipien, Prävention, Kenntnisse der Gefahren								
8.2- Richtiges Verhalten im Falle eines Unfalls								
8.3- Manuelle und mechanische Beförderung								
8.4- Die Absicherung des Arbeitsplatzes und des Umfelds								
8.5- Spezifische Risiken								

**S 9 - Organisation und Verwaltung der Herstellung und der Baustelle**

9.1- Organisation Herstellungsprozesses und die Umsetzung auf der Baustelle								
9.2- Zeit- und Fristenmanagement								
9.3- Kostenmanagement								
9.4- Qualitätsmanagement								
9.5- Wartungsmanagement								
9.6- Sicherheitsmanagement								



# DIE PENDELKARTEN

(siehe nächste Seite)

Die Pendelkarten zwischen CFA / Unternehmen dienen dazu, die Aktivitäten, die dem Lehrling anvertraut werden, zu protokollieren und ermöglichen es dem Lehrer des CFA, die Erfahrungen des Lehrlings im Unternehmen zu verfolgen und auszuwerten.

Sie ermöglichen den verschiedenen Partnern der Ausbildung, die Fortschritte des Lehrlings zu beobachten. Der Lehrmeister und die Lehrkräfte des CFA protokollieren kontinuierlich und regelmäßig darauf die Fortschritte des Lehrlings.

**In jeder "Unternehmenswoche" beschreibt der Lehrling die Aufgaben, die ihm während der Woche übertragen worden sind und der Lehrmeister positioniert den Lehrling gemäß drei Kriterien:**

- I:** Initiiert Der Lehrling hat die Kompetenz behandelt, beherrscht sie aber noch nicht
- C:** Fähig: Der Lehrling ist in der Lage, die Kompetenz durchzuführen benötigt dafür aber noch Unterstützung und Betreuung
- A:** Autonom: Der Lehrling beherrscht die Kompetenz vollkommen und ohne Unterstützung.

**Jedes Mal, wenn der Lehrling ins CFA kommt, übergibt er seinem Fachlehrer die Pendelkarte**

**Mit Hilfe aller Pendelkarten kann der Lehrling den Tätigkeitsbericht verfassen: Bewertungsträger der Unterprüfung E31b: Betreuung einer Produktion im Unternehmen**

## FACHABITUR HOLZBAUTECHNIKER

Name des Lehrlings:

Name des

Unternehmens:

Woche Nr.    vom                    bis

<b>Im Unternehmen getätigte Aktivitäten:</b> Der Lehrling beschreibt die im Unternehmen während einer Woche getätigten Aktivitäten	Grad der Autonomie, vom Lehrmeister auszufüllen		
	I	C	A

*I = Initiiert C = Fähig A = Autonom*

Sichtvermerk des Lehrmeisters:

Sichtvermerk des Lehrers:

**Verfasser des Verbindungsdokuments:**

**Herr HAERINGER Dominique** - Dozent für Bauingenieurwesen am CFA Schweisguth Séléstat

**Unter der Verantwortung von:**

**Herr STOCKER Yves** – Stellvertretender Direktor CFA Schweisguth Séléstat

**Dokument validiert durch:**

**Herr JARRY Francis** – Schulinspektor – Technisches Schulwesen

Januar 2008